

Herzlich willkommen zur Vorlesung: Methoden der empirischen Sozialforschung I

Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer

Universität Siegen – Philosophische Fakultät, Seminar für Sozialwissenschaften

Vorlesung Methoden I: Für wen?

Grundsätzlich gilt: *Ihre* Studienordnung sagt Ihnen, ob Sie an dieser Vorlesung teilnehmen können oder sollen. *Sie* sind der beste Kenner dieser Studienordnung (oder sollten es sein).

Grundsätzlich ist diese Vorlesung gedacht für:

- Studierende des Fachstudiengangs B. A. Sozialwissenschaften
- Lehramtsstudierende mit Studienfach Sozialwissenschaften

Ansonsten ist jedermann und jedefrau herzlich zum Zuhören, Fragen, Diskutieren (im Rahmen des Möglichen) eingeladen. Leistungspunkte können allerdings nur im Rahmen von Studien-/Prüfungsordnungen erworben werden.

Vorab: Allgemeine Kommunikationsregeln

- Für eine Präsenzuniversität ist die mündliche Kommunikation zwischen den Mitgliedern der Universität wesentlich. Insbesondere werden wichtige organisatorische Fragen zu einzelnen Lehrveranstaltungen in der jeweiligen Veranstaltung besprochen.
- Es besteht aber keine Anwesenheitspflicht. Der Stoff der Vorlesung kann den öffentlich zugänglichen Folien entnommen und durch Lehrbücher vertieft werden (nähere Angaben folgen gleich). Die wichtigsten organisatorischen und inhaltlichen Dinge finden Sie auch in der ausgeteilten Übersicht bzw. auf der Website zur Vorlesung. In sehr eiligen Angelegenheiten verschicke ich evtl. eine E-Mail.
- Daraus folgt: Wer nicht (regelmäßig) in die Vorlesung kommen möchte oder kann, möge sich bei seinen KommilitonInnen über möglicherweise Versäumtes erkundigen. **E-Mail-Fragen zu in der Vorlesung oder sonstwie allgemein geklärten Dingen werden grundsätzlich nicht beantwortet.**

Leistungsanforderungen

- Für eine *benotete* Teilnahme (oder Prüfungsleistung) ist Bestehen einer Klausur Voraussetzung. Dies dürfte vor allem für Studierende des Fachstudiengangs B. A. Sozialwissenschaften *älterer Studienordnung* (vor 2011) zutreffen.
- Alle anderen müssen eine Studienleistung erbringen bzw. ihre (unbenotete) Teilnahme nachweisen. Dies geschieht durch einen (im Vergleich zur Klausur deutlich kürzeren) Test.

Klausur bzw. Test

- Test und bei Bedarf Klausur werden voraussichtlich am **7. Juli 2015**, gleiche Zeit und gleicher Ort, geschrieben. Bitte beachten: Bei Verzögerungen im Ablauf der Vorlesung (wg. Krankheit oder anderen unwillkommenen Ereignissen) kann sich der Termin u. U. nach hinten verschieben).
- Der Unterschied zwischen Test und Klausur: Beim Test wird nur ermittelt, ob Sie über die „Minimalkenntnisse“ verfügen, die aus einer erfolgreichen Teilnahme an der Veranstaltung resultieren.
- Anmeldung zu den Leistungen ist, wie Sie wissen, zu gegebener Zeit per LSF erforderlich. **Eine nachträgliche Anmeldung wird von mir nicht unterstützt und wird daher nicht möglich sein.**

Lehr- und Lernmittel

- Folien zur Vorlesung über meine Uni-Website zugänglich (werden nach und nach aktualisiert, am besten also kurz vor der jeweiligen Vorlesung runterladen). Zugang über LSF oder direkt (siehe nächste Folien).
- Lehrbücher (siehe Vorlesungsübersicht bzw. nachfolgende Folien.)
- Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung (ILMES)
 - nicht so umfassend wie in ein Lehrbuch!
 - dort auch Links zu weiteren Online-Quellen

Empirische Sozialforschung: Merkmale

- Aussagen über ‚empirische‘, also erfahrbare Wirklichkeit (also z.B. keine mathematischen, logischen oder ethischen Aussagen).
- Aussagen müssen in ihrer Geltungsbasis nachprüfbar (nachvollziehbar) sein, gelten aber dennoch als prinzipiell ungesichert.
- Aussagen sollen generalisierbar sein.
- Aussagen sollen (möglichst) theoretische Annahmen (Hypothesen) überprüfen oder entwickeln und so Erklärungen ermöglichen.

Methode = ‚Met-hodos‘ = der Weg, auf dem man (systematisch, richtig) vorankommt

- Tatsächlich gibt es (wie so oft im Leben) nicht ‚den‘ einen Weg, aber das Vorankommen ist auch nicht völlig beliebig.
- Unterschiedliche Herangehensweisen (‚Paradigmen‘) sind insbesondere
 - (Weitestgehend) standardisierte (‚quantitative‘) Sozialforschung
 - (Überwiegend) unstandardisierte, ‚qualitative‘ Sozialforschung
- Mehr hierzu in der kommenden Woche!

Empirische Sozialforschung – die Kunst des selektiven Blicks

Was Henry James über die Kunst schrieb, gilt gleichermaßen für die Wissenschaft:

„. . . life being all inclusion and confusion, and art being all discrimination and selection“

HJ, Vorwort zu The Spoils of Poynton in der New Yorker Ausgabe seiner Werke.

Oder:

„Really, universally, relations stop nowhere, and the exquisite problem of the artist is eternally but to draw, by a geometry of his own, the circle within which they happily appear to do so.“

HJ, Vorwort zu Roderick Hudson

Allerdings ist für den Künstler Originalität („geometry of his own“) essentiell, während sie beim Wissenschaftler in Konkurrenz zum Anschluss an den fachlichen Diskurs steht.

Ablauf einer Untersuchung

- Beispiel: ‚Medienverwahrlosung‘ (Christian Pfeiffer, KFN Hannover)
- **Annahme:** (Übermäßiger) Medienkonsum führt zu Verwahrlosung.

Kontrollierbarkeit/Nachvollziehbarkeit:

- ① Was heißt ‚Medien‘? Was heißt ‚Verwahrlosung‘? (Definition der Begriffe; (,Konzeptspezifikation‘))
- ② Wie könnte/sollte der Zusammenhang genau aussehen? (Hypothesenbildung)

Ablauf einer Untersuchung (Fortsetzung)

- 3 Wie können wir sicherstellen, den Einfluss (genau, und nur) des Medienkonsums auf ‚Verwahrlosung‘ zu erfassen (und nicht z.B. umgekehrt)? (Forschungsdesign)
- 4 Wie können wir ‚Medienkonsum‘ und ‚Verwahrlosung‘ messen? (Operationalisierung)
- 5 Wie gehen wir konkret bei der Erhebung der Daten vor? (z.B. Befragung: Durch Fragebogen, durch Interviewer [persönlich oder telefonisch] oder gar Online-Befragung)? (Erhebungsverfahren)

Ablauf einer Untersuchung (Fortsetzung)

- 6 Von welchen Personen (Untersuchungseinheiten) sollen Daten erhoben werden (**Stichprobe**)
- 7 Erfassung und Auswertung der Daten (**Datenauswertung**; wird vertieft für den Fach-Bachelor in den Veranstaltungen zur Statistik bzw. Methoden II)
- 8 Veröffentlichung/Präsentation der Ergebnisse (durch Medien ...)

Schluss :-)

- Sprechzeiten: Di. 15:00 bis 16:00
- E-Mail: sekretariat.wlm@uni-siegen.de
- Telefon: 0271 / 740 – 3046

Credits

Die Henry-James-Zitate entstammen folgendem Buch:

David Lodge, *The Year of Henry James: The Story of a Novel*, London:
Penguin 2007, S. 28.